

Wie erkennen Sie einen Schlaganfall?

- Bitten Sie den Betroffenen zu lächeln. Hängt ein Mundwinkel herunter?
- Können beide Arme/beide Beine eigenständig angehoben werden oder ist eine Seite gelähmt?
- Ist die Verständigung normal oder ist die Sprache gestört?
- Liegen plötzliche Sehstörungen vor?

Sollten Sie **eines oder mehrere** der beschriebenen **Warnzeichen** wahrnehmen, kann ein **Schlaganfall** vorliegen.

Insbesondere, wenn die Beschwerden **plötzlich** auftreten sind.

Ein Schlaganfall ist meistens schmerzlos, aber dennoch **gefährlich**. Der Schlaganfall ist ein **Notfall**.

Der Rettungsdienst in Rheinland-Pfalz bringt den Betroffenen in der Regel in die nächste Schlaganfallstation (Stroke Unit). Verdacht auf Schlaganfall? Wählen Sie 112!

N O T R U F

112

Sehstörung?
Sprachstörung?
Lähmung?
SCHLAGANFALL



Eine Gesundheitsinitiative unter der Schirmherrschaft von Kurt Beck, Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz.

Verlier keine Zeit!

W Ä H L
112



Eine Initiative von



In Kooperation mit



Schlaganfall – Ein Notfall

In Deutschland erleiden etwa 250.000 Menschen jährlich einen Schlaganfall.

In Rheinland-Pfalz sind jährlich mehr als 15.000 Menschen betroffen.

- Der Schlaganfall ist die dritthäufigste Todesursache in Deutschland – nach den Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen.
- Der Schlaganfall ist die häufigste Ursache einer bleibenden Behinderung beim Erwachsenen.
- 1/3 der Schlaganfallpatienten stirbt, 1/3 behält Behinderungen, nur 1/3 hat keine signifikanten Behinderungen.
- Das Schlaganfall-Risiko nimmt mit steigendem Alter zu, aber auch jüngere Menschen sind häufig betroffen.

Wer ist gefährdet?

Gefährdet sind Personen mit:

- Bluthochdruck
- Herzkrankungen, besonders Herzrhythmusstörungen (Vorhofflimmern)
- Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)
- erhöhten Blutfetten (Cholesterin)
- Übergewicht / Bewegungsmangel
- Rauchen
- Fettstoffwechselstörungen
- vorangegangenen Schlaganfall
- hohem Alter.

Was ist ein Schlaganfall?

Der Schlaganfall ist eine plötzliche Durchblutungsstörung von Teilen des Gehirns.

Das unterversorgte Hirngewebe stirbt in der Folge ab.

Ursachen:

- Ein zum Hirn führendes Blutgefäß ist verstopft; es kommt zu einer Mangeldurchblutung (ca. 85% der Fälle).
- Durch den Riss eines Blutgefäßes kommt es zu einer Hirnblutung (ca. 15% der Fälle).

Wie kommt es zur Mangeldurchblutung?

Sie ist die häufigste Ursache eines Schlaganfalls und kann zustande kommen durch:

Eine Thrombose:

Hier kommt es zu teilweisen oder vollständigen Verschlüssen von Blutgefäßen (Thromben), die zum Gehirn führen oder das Hirngewebe versorgen. Solche Verschlüsse entstehen in kranken Gefäßen, d.h. durch Blutgerinnsel, Kalk- und Fettablagerungen.

Eine Embolie:

Blutpfropfen, die sich im Herzen oder in der Halsschlagader gebildet haben, verschließen ein Blutgefäß im Gehirn.

Welche Warnzeichen deuten auf einen Schlaganfall hin?



Sprach- und Sprechstörungen: Gesprochenes wird nicht verstanden, Silben werden verdreht, falsche Buchstaben verwendet, die Sprache ist undeutlich oder verwaschen.



Herabhängender Mundwinkel: Die Mimik in einer Gesichtshälfte ist gestört.



Sehstörungen mit plötzlicher Erblindung eines Auges oder Einschränkung des Gesichtsfeldes auf beiden Augen oder Sehen von Doppelbildern.



Halbseitige Lähmungserscheinungen und/oder Taubheitsgefühl auf einer Körperseite (vollständig oder teilweise).

Welche Risikofaktoren gibt es?

Der Schlaganfall, die akute Durchblutungsstörung des Gehirns, hat **vielfältige Ursachen**. Hoher Blutdruck, Vorhofflimmern und das Auftreten einer Zuckerkrankheit sind die stärksten kontrollierbaren Risikofaktoren für den Schlaganfall.

Volkkrankheit Bluthochdruck:

- In der Altersgruppe der 35- bis 64-Jährigen hat in Deutschland jeder Zweite zu hohe Blutdruckwerte.
- Bluthochdruck führt zu einer Verengung und zur Verkalkung der Blutgefäße (Arteriosklerose).
- Für Menschen mit Bluthochdruck erhöht sich das Risiko, einen Schlaganfall zu erleiden, um das 6- bis 8-fache. Mit der Höhe des Blutdrucks nimmt das Schlaganfallrisiko zu.

Volkkrankheit Vorhofflimmern:

- Etwa jeder 4. Mensch über 40 Jahre wird im Laufe seines Lebens Vorhofflimmern entwickeln.
- Vorhofflimmern fördert die Bildung von Blutgerinnseln in den Vorhöfen des Herzens. Wenn diese Gerinnsel in den Blutkreislauf gelangen, können sie die Blutgefäße des Gehirns verstopfen: es kommt zu einem Schlaganfall.
- 20 % aller Schlaganfälle sind auf Vorhofflimmern zurückzuführen.

Volkkrankheit Diabetes mellitus:

- Über 10 % der deutschen Bevölkerung weisen einen Diabetes mellitus auf. 90 % von ihnen sind Diabetiker vom Typ 2.
- Erhöhte Blutzuckerwerte schädigen langfristig die Blutgefäße und fördern die Gerinnselbildung in den Gefäßen.
- Generell ist bei Diabetes das Schlaganfallrisiko zwei- bis viermal erhöht. Mindestens 20 % aller Schlaganfallpatienten in Deutschland sind zuckerkrank.